



Solche Bosheiten erfinden die Witz-
zeichner:

„... ich schwöre dir, sie geht bloß mit ihm aus,
um seine Frau zu ärgern...“
(New Yorker)

ihn geklatscht. Von den Früchten frei-
lich, welche die Klatschsucht hervor-
bringt, ist kein Mann begeistert, wenn
er sie später bei irgendeiner Gelegen-
heit mal irgend woher zu schmecken be-
kommt. Von der Gattin z. B., die von
ihrer Freundin gehört hat, die wiederum
jemand kennt, der ihr erzählt hat, daß
ihr Gatte auf dem Wege vom Büro nach
Hause vor einem Schaufenster voller
Puderquasten mit einer fremden Dame

66

zehn Minuten stehengeblieben
sei. Ein verhältnismäßig harm-
loser Fall von Klatschsucht
ohne ernsthaftere Folgen, des-
sen Aufklärung dem Gatten
schnell gelingen wird. Schlim-
mer ist es schon, wenn die
betreffende Gattin Vernunft-
gründen im allgemeinen unzu-
gänglich ist und auf einer
Szene besteht. Hier liegt auch
schon ein neues Schwäche-
gebiet der Frau: die Frau will
und kann selten überzeugt wer-
den. Ein verständiger Mann
kann sie allenfalls überreden,
überzeugen nie. Hat eine Frau
eine Ueberzeugung, so wird ein
Mann mit einer besseren Ueber-
zeugung umsonst dagegen
Sturm laufen. Er rennt gegen
eine Mauer. Die Frau gibt
ihre Ueberzeugung nicht preis.
Auch hier gilt eine Ausnahme,
aber leider nur für den Ver-
kehr von Frauen untereinander,
und wieder wird eine starke
Schwäche der Frau sichtbar: In
modischen Dingen gibt es keine
so feste Ueberzeugung, daß sie
nicht doch durch neidweckende
bessere der Freundin umge-



Wie Frauen Bücher kaufen...

„... Nein, nein, ich suche die Geschichte, die ich
bei meinem Zahnarzt angefangen hab: wo sich zwei
Leute auf einer einsamen Insel treffen...“
(New Yorker)